

Schlegel, August Wilhelm: Du eilst nicht, leichte Lorbeer'n nur zu greifen (1806)

1 Du eilst nicht, leichte Lorbeer'n nur zu greifen,

2 Um müßig dann des Lobes Trank zu schlürfen.

3 Wenn siebenfach Trophäen dir sich häufen,

4 Wirst du der That, wie dein die Welt bedürfen.

5 So viel zu können, was man kann, zu dürfen,

6 Muß zwar mit Gottgefühl die Brust ergreifen,

7 Doch, fliegend von Entwürfen zu Entwürfen,

8 Läßt deiner Weisheit Frucht dein Muth nicht reifen.

9 Kaum hast du dich von deinem Werk geschieden,

10 So ist's dem Chaos wieder hingegeben;

11 Zum Grabe wird die Wiege neuer Staaten.

12 O setze Herkulssäulen deinen Thaten

13 Willst du von Nilus Haupt den Schleier heben,

14 So stürzen hinter dir die Pyramiden.

(Textopus: Du eilst nicht, leichte Lorbeer'n nur zu greifen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poem/du-eilst-nicht-leichte-lorbeeren-nur-zu-greifen>)